



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman**

**Lange, Hans O.**

**Kopenhagen, 12.11.1895**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-87764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-87764)

Hindrichsgade 6. <sup>IV</sup> Kopenhagen C.

12 - 11 - 95.

Lieber Hr. Professor !

Endlich komme ich dazu Ihnen die Inschrift a. d. xi. Dyn., von der wir in Berlin sprachen, zu senden. Leider habe ich alles nicht gelesen; ich glaube aber, dass nicht mehr herauszulesen ist. Das weitere muss die Conjecturalkritik thun; aber da wir meines Wissens nur diese zwei Texte in dieser Art kennen, ist auch da nicht viel zu thun. Die merkwürdige Stelle No. 159 im Britischen Museum, die ich mehrmals citirt habe, sende ich Ihnen in Abschrift; sie ist meines Wissens noch nicht herausgegeben. Auch die ist sehr schwierig zu verstehen wegen der einzuzartigen Schrift. Ob ich alles in dieser Inschrift richtig gelesen habe, ist wohl zweifelhaft.

Das Verhältniss zwischen unserer und die Berliner Inschrift vermag ich nicht klarzustellen, vielleicht werden Sie ein besseres Resultat erlangen können.

Sie werden aus meinen Bemerkungen sehen, dass meine lexikalischen Sammlungen noch ziemlich

Lückenhaft sind, z. B. glaube ich  $4^{\text{m}}$  und  $4^{\text{pl}}$  anderswo  
gesehen zu haben, aber ich habe keine Stellen notiert.

Ich hatte die Sätze  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$  und  $4^{\text{m}}$   
 $4^{\text{pl}}$ :  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$  als Nominalsätze bezeichnet. Sie  
haben, soviel ich sehen kann, diese Art von Nominalsätzen  
in Ihrer Grammatik nicht erwähnt. Das Prädikat ist ein  
Participium, das im Geschlecht dem Subjekt folgt, wie  
aus den sehr instructiven Beispielen hervorgeht:

Sint III, 13:  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$

Dasselbe mit einem Verbalsatz ausgedrückt:

Sintze 66-67:  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$

weiter:

Bershek (Newberry I, 15):  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$

Louvre 6.3.  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$

Es giebt eine Reihe von Sätzen, in denen das Subjekt an  
der Spitze steht ohne später nach dem Verbum in pronomi-  
naler Form wiederholt zu sein, wie in Sätzen mit hervor-  
gehobenem Subjekt. (§ 344.)

Sintze 3:  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$

" 14:  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$

" 129:  $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$   $4^{\text{m}}$   $4^{\text{pl}}$



Uebrigens sind vielleicht auch die Sätze, deren Subjekt <sup>am</sup> usw. ist, und wo das am Anfang gesetzte Subjekt nicht in pronominaler Form nach dem Verbum wiederholt ist, ebenso zu erklären:

L.D. III, 24 d. <sup>am</sup> 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒

Geschichte vom Bauer, 17. <sup>am</sup> 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕 𐤖 𐤗 𐤘 𐤙 𐤚 𐤛 𐤜 𐤝 𐤞 𐤟

dagegen Sicut I, 289: 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 <sup>am</sup> 𐤒 (nach § 350.)

## In den Pyramidenlexen noch mit den allen Pronomina absoluta.

T. 76 (= W. 197, M. 230): 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕 𐤖 𐤗 𐤘 𐤙 𐤚 𐤛 𐤜 𐤝 𐤞 𐤟

Der erste Satz ist ein Verbalsatz mit hervorgehobenem Subjekt, der doch nach 𐤏 in 𐤐 als Verbalsuffix wiederholt ist: "sie ist es, die bewirkt, dass T. lebt." Der andere Satz ist ein <sup>Apprimal-</sup>Verbalsatz mit dem Prädikat in Participium.

I. I, 100 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓; hier scheint der Text verderben zu sein. I. I, 52: 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 und M. 68: 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓; 𐤀 ist wahrscheinlich in I. I ausgefallen.

## <sup>am</sup> 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕 𐤖 𐤗 𐤘 𐤙 𐤚 𐤛 𐤜 𐤝 𐤞 𐤟 Ipsambul, Rec. d. Trav. VIII, 128

Sicut I, 279-80 𐤀 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕 𐤖 𐤗 𐤘 𐤙 𐤚 𐤛 𐤜 𐤝 𐤞 𐤟

Alles dies stelle ich als einen Versuch hin einen Theil dieser Erscheinungen zu erklären

Nachdem ich dies geschrieben habe, <sup>als ich</sup> und meinem Brief abschliessen wollte, sehe ich, dass Sie diese Phänomene ausführlich in der Grammatik § 240-245 behandelt habet, als uneigentliche Nominalsätze; was ich hier ~~Pseudo~~ Participien genannt habe, ist nach Ihnen Pseudoparticipien. Dass die Form <sup>mehr</sup> von verbaler als von nominaler Natur ist, zeigt die Objektform der Pronomina nach  $\text{—} \text{ἡ} \text{—}$ ,  $\text{ἡ}$ , ein rein nominale Form wie Infinitiv würde das Objekt als Possessiv~~suffix~~ zu sich nehmen.

Ich würde am liebsten dies alles zerreißen, aber beim Durchlesen sehe ich ~~noch~~, dass doch ein wenig neues hierin steht. Ich bin nicht an den Pseudoparticipien gewöhnt, und die Participien und Pseudoparticipien berühren sich ja besonders in Sing. 3 m. und 3 f. Das neue ist die Frage: Soll man nicht alle Sätze, deren Subjekt vorangestellt sind ohne nachher *in pronos* als Verbalsuffix wiederholt zu sein, als Nominalsätze (uneigentliche) auffassen? Auch wenn das Subjekt durch  $\text{ἡ}$  eingeleitet ist.

Wir sprachen in Berlin von dem Ἰντῆ-Dekret aus Kypros; ich sehe aus Petrie, History I, 136, dass es im Thürweg von Usertesen's I angebracht ist; da Petrie die Ἰντῆ in

die XI. Dyn. anbringt, sieht er sich genöthigt zu vermuthen,  
dass es eine spätere aber ganz genaue Kopie des Originals sei.  
Wenn aber Steindorf Recht hat, wird es erklärlich, dass eine  
Inscription aus der XIII. Dyn. diesen Platz bekommen hat.

Als ich mit Maspero sprach, wollte er gar nicht zugeben,  
dass diese Inschrift und, was daraus folgt, der Inhalt auf  
ihre, später als die XI. Dyn. sein könnte. Ich prene mich  
eher die Ausführungen Steindorfs zu lesen.

Es ist jetzt der hohe Zeit diese Epistel zu schließen.  
Mit den besten Grüßen an die Berliner Freunde und  
an Ihre Familie. verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

H. v. LANGE



